

Heidelberger Arbeitsbücher Band 1



Bernd A. Schmid

*Arbeitsbuch zu
Stobbe
Volkswirtschaftliches
Rechnungswesen*

Springer-Verlag
Berlin Heidelberg GmbH 1970

ISBN 978-3-540-04861-9 ISBN 978-3-662-11169-7 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-662-11169-7

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Bei Vervielfältigungen für gewerbliche Zwecke ist gemäß § 54 UrhG eine Vergütung an den Verlag zu zahlen, deren Höhe mit dem Verlag zu vereinbaren ist. © by Springer-Verlag Berlin Heidelberg 1970. Ursprünglich erschienen bei Springer-Verlag Berlin Heidelberg New York 1970. Library of Congress Catalog Card Number 76-127041.

Titel-Nr. 2920

Vorwort

Das vorliegende Arbeitsbuch ist ein Versuch, bereits vorhandene pädagogische und lernpsychologische Erkenntnisse systematisch zur praktischen Anwendung zu bringen.

Ich danke

- Herrn Professor Dr. A. Stobbe für seine Aufgeschlossenheit und großzügige Unterstützung,
- den Herren H. J. Müller und W. Zöller, die mit mir gemeinsam das pädagogische Konzept entwickelt haben,
- den Herren B. Frey, J. v. Wangenheim und W. Wenzel, die mir Gelegenheit gaben, das Manuskript zu diskutieren und
- Fräulein Sabine Wolter für das Mitdenken beim Schreiben des Manuskripts.

Bernd A. Schmid

Inhaltsverzeichnis

Pädagogisches Konzept und Verwendungsmöglichkeiten des Arbeitsbuches

Zum Ersten Kapitel I und II

1. Lernzielbeschreibung.....	1
2. Wichtige Hinweise zur Bearbeitung der Kleinstlernfragen	2
3. Kleinstlernfragen zum Ersten Kapitel I	3
4. Wichtige Hinweise zur Bearbeitung der Lernfragen	16
5. Lernfragen	17
6. Wichtige Hinweise zur Bearbeitung der Kontrollfragen und Aufgaben	26
7. Kontrollfragen mit Lösungen	27
A Kontrollfragen	27
B Lösungen	30

Zum Zweiten Kapitel I bis IV, 5

1. Lernzielbeschreibung.....	31
2. Lernfragen	32
3. Kontrollfragen und Aufgaben mit Lösungen	39
A Kontrollfragen und Aufgaben	39
B Lösungen	42

Zum Dritten Kapitel I bis III, 1

1. Lernzielbeschreibung.....	44
2. Lernfragen	45
3. Kontrollfragen und Aufgaben mit Lösungen	52
A Kontrollfragen und Aufgaben	52
B Lösungen	57

Zum Vierten Kapitel I bis V

1. Lernzielbeschreibung	62
2. Lernfragen zum Vierten Kapitel I	63
3. Kontrollfragen und Aufgaben mit Lösungen zum Vierten Kapitel I	74
A Kontrollfragen und Aufgaben	74
B Lösungen	76
4. Lernfragen zum Vierten Kapitel II bis V	77

VIII

5. Kontrollfragen und Aufgaben mit Lösungen zum Vierten Kapitel II bis V .. 86
 A Kontrollfragen und Aufgaben 86
 B Lösungen 92

Zum Sechsten Kapitel

1. Lernzielbeschreibung 102
2. Lernfragen 103
3. Kontrollfragen und Aufgaben mit Lösungen 113
 A Kontrollfragen und Aufgaben 113
 B Lösungen 121

Pädagogisches Konzept und Verwendungsmöglichkeiten des Arbeitsbuchs

Das vorliegende Arbeitsbuch soll ein Mittler zwischen Lehrbuch, Heimarbeit und Lehrveranstaltung sein. Es hilft dem Anfänger, der sich in dieses Stoffgebiet anhand des Lehrbuchs einarbeiten will, die Stoffproblematik zu erkennen, indem es viele versteckte Fragen explizit stellt und den Lernenden zu einer aktiven Stellungnahme auffordert. Dies geschieht mit Hilfe der Lernfragen.

Lernfragen sind Fragen zum Stoff, die die vom Lernenden aufgewendete Energie direkt auf die Problemlösung lenken. Die Problemfindung ist für den Anfänger nur schwer möglich und beansprucht einen zu großen Teil der insgesamt aufgewendeten Energie. Beim weiterführenden Studium sollte dem Erkennen und Formulieren von Problemen mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Dem Aufbau des Lehrbuchs folgend wird der Lehrstoff in kleine Lernschritte unterteilt und zu jedem dieser Lernschritte eine Lernfrage gestellt. Unter den jeweiligen Fragestellungen soll der Lernende das Buch durcharbeiten. Somit wird ein Überlesen des Stoffes verhindert. Aufgrund der durch das Lehrbuch vermittelten Information soll der Lernende dann die Lernfragen bearbeiten, indem er die jeweiligen Antworten ins Arbeitsbuch unter die Lernfragen schreibt. Das Formulieren der Antwort verhindert, daß der Lernende sich mit vagen Antwortvorstellungen zufriedengibt und zwingt ihn, mit dem neu erlernten Wortschatz laufend neu erlernte Gedanken zu verfolgen. Zudem ermöglicht eine schriftlich fixierte Antwort sehr viel besser eine Überprüfung auf ihre Richtigkeit.

Das Arbeitsbuch enthält zu den Lernfragen keine Antworten. Dies hat im wesentlichen zwei Gründe:

1. Die Wirtschaftswissenschaften gehören zu den sogenannten inexacten Wissenschaften, deren Gegenstand einem dauernden Wandel unterliegt und dauernd diskussionsbedürftig ist. Deshalb muß die Fähigkeit zur qualifizierten Diskussion wirtschaftswissenschaftlicher Fragestellungen das eigentliche Ausbildungsziel sein. Jeder sinnvollen Diskussion muß ein Mindestmaß an Information vorausgegangen sein. Aber auch diese Information sollte im Idealfall vor der Übernahme gründlich diskutiert werden. In dem hier geschlossenen Kompromiß soll der Lernende die Information in Auseinandersetzung mit dem Buch anhand der Lernfragen vorläufig aufnehmen und in Auseinandersetzung mit Lehrenden und/oder anderen Lernenden das richtige Verständnis der Information überprüfen

und vorläufig Diskussion und Auseinandersetzungen in einem so sinnvoll begrenzten Rahmen üben. Praktisch sieht das so aus, daß nach Bearbeitung der Lernfragen zu einem beliebig groß gewählten Abschnitt Lernende, wenn möglich unter Leitung eines Lehrenden, zusammentreffen und ihre Antworten miteinander vergleichen und diskutieren. Dadurch erfolgt eine Kontrolle der schriftlich vorliegenden Antworten, an der alle aktiv beteiligt sind. Gleichzeitig wird die Diskussion des Stoffes in Auseinandersetzung mit anderen Lernenden auf einem vergleichsweise hohen und gleichmäßigen Informationsniveau geübt.

2. Das Arbeitsbuch soll und kann das Lehrbuch nicht ersetzen, sondern soll eine wirtschaftswissenschaftlich-pädagogische Hilfe sein. Es soll zwischen dem Lehrstoff und den Lernenden auf der einen Seite und zwischen Lehrenden und Lernendem, bzw. zwischen mehreren Lernenden auf der anderen Seite vermitteln. Wird das Arbeitsbuch in Lehrveranstaltungen benutzt, so soll dem jeweils Lehrenden die fachliche Betreuung der Lernenden überlassen bleiben. Gleichzeitig wird ihm die pädagogische Betreuung erleichtert, indem er sich eines fachpädagogisch und lernpsychologisch durchdachten Lernmittels bedient. Der Lehrende kann selbst den jeweiligen Gegebenheiten und seiner eigenen Zielsetzung entsprechend entscheiden, wie er das Lernmittel verwendet. Er kann, um zwei extreme Verwendungsarten zu nennen, in der Lehrveranstaltung ausschließlich die Lernfragen diskutieren, oder er kann die Bearbeitung der Lernfragen in die Heimvorbereitung verlagern und nach einer kurzen Antwortkontrolle darauf aufbauend komplexere Fragestellungen diskutieren.

Die lernpsychologischen Grundlagen der Lernfragen sind:

- Aufteilung des Stoffes in kleine, sinnvoll aufeinanderfolgende Lernschritte,
- aktive Beteiligung des Lernenden am Lernprozeß,
- laufende Kontrolle der gegebenen Antworten,
- Belohnung des positiven Lernverhaltens.

Kontrolle und Belohnung des positiven Lernverhaltens sollen hier also nicht nur durch das Arbeitsbuch selbst, sondern hauptsächlich in der Gruppenarbeit erfolgen.

Zwar könnte der Lehrstoff zu einem programmierten Unterricht mit den sonst üblichen Musterantworten nach jeder Frage verarbeitet werden. Dem ist aber im Rahmen der wissenschaftlichen Ausbildung aus den oben genannten Gründen zu widersprechen.

Zum besseren Einstieg sind den Lernfragen zum Ersten Kapitel Kleinstlernfragen vorangestellt, die einem programmierten Unterricht entsprechend das gründliche Erlernen der wichtigsten Begriffe und Definitionen erleichtern sollen.

Jedes Kapitel beginnt mit einer Lernzielbeschreibung. Aus ihr kann der Lernende von vornherein ersehen, was er nach Erarbeitung des Kapitels anhand des Arbeitsbuches können sollte. Dem Bedürfnis der Lernenden entsprechend sind jedem Abschnitt Kontrollfragen und Aufgaben mit Lösungsvorschlägen angeschlossen. Sie orientieren sich am Lehrbuch.

Vor Prüfungen kann sich der Lernende den Stoff und dessen Problematik schnell vergegenwärtigen, indem er die von ihm selbst bearbeiteten Lernfragen durchliest.

Das Arbeitsbuch befaßt sich nicht mit dem ganzen Lehrbuch, sondern es wurde eine Stoffauswahl so getroffen, daß das Arbeitspensum etwa einer einsemestrigen Anfängerveranstaltung entspricht. Lernfragen dieser Art sind nur so lange sinnvoll, bis sich der Anfänger ein ausreichendes Instrumentarium erarbeitet hat, um sich ohne die Führung von Lernfragen weiter in den Stoff einarbeiten zu können. So können sich z. B. Lernende nach Erarbeitung des Vierten Kapitels (allgemeine Kreislaufanalyse) mit Hilfe der Lernfragen leicht in das Fünfte Kapitel (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Bundesrepublik Deutschland) nur anhand des Lehrbuchs einarbeiten. Die ungleich schwierigere Zergliederung des Fünften Kapitels in kleine Lernschritte und Verarbeitung zu sinnvollen Lernfragen dieser Art würde nur vergleichsweise geringen zusätzlichen Nutzen bringen.

Um den Zusammenhang, in dem ich diese Lehr- und Lernmethode sehe, deutlicher zu machen, stelle sich der Leser den Lernprozeß ähnlich dem Bau eines Schaltsystems vor. Zuerst werden einzelne Bauteile nebeneinander gesetzt und auf ihre Funktion hin geprüft. Dann werden die Bauteile nach und nach miteinander verbunden und ihr Zusammenwirken zuerst in kleinerem und dann in größerem Rahmen geprüft. Mit Hilfe dieses Arbeitsbuches soll die grundsätzlich richtige Anlage der Erarbeitung des Stoffes gewährleistet werden. Einzelne Bauteile werden unter ständiger Überprüfung schrittweise zu einem vereinfachten System zusammengebaut und anhand einfacher Aufgaben auf ihr Funktionieren geprüft. Der weitere Ausbau des Systems, das tiefere Eindringen in den Stoff und damit die weitere wissenschaftliche Auseinandersetzung sind nicht mehr Aufgabe dieses Arbeitsbuches. Wohl aber hat der Lernende nach dem Durcharbeiten des Stoffes anhand des Lehrbuchs und des dazugehörigen Arbeitsbuches dazu ein, wie ich meine, gutes Rüstzeug.

An der Universität Mannheim ersetzte im Wintersemester 1969/70 ein Tutorienprogramm die sonst übliche Vorlesung und Übung: "Volkswirtschaftliches Rechnungswesen". Unter der fachlichen Leitung von Professor Dr. A. Stobbe wurden ca. 600 Studenten von 22 studentischen Tutoren in Gruppenarbeit betreut. Die Hälfte dieser Gruppen arbeitete in der oben beschriebenen Weise mit Lernfragen. In einer empirischen Untersuchung wurden die Auswirkungen dieser Methode auf Lernerfolg, Gruppenverhalten und Zufriedenheit der Gruppenmitglieder untersucht.

Die bis jetzt vorliegenden Ergebnisse zeigen, daß sich die Aktivität in den Gruppensitzungen bei Gruppen, die mit Lernfragen arbeiteten, signifikant mehr vom Tutor auf die Gruppe verlagerten als in Kontrollgruppen. Die Tutoren mußten weniger Wissen vermitteln. Die Gruppen verwendeten mehr Zeit auf Diskussion. Außerdem wurde die zeitliche Belastung der Tutoren vermindert.